

Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Abonnementspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 10 Pfg., bei unseren Ausdrückern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfister, Weilburg.
Druck und Verlag: J. Pippert & Co. in d. G., Weilburg.
Telefon Nr. 24.

Insertate: die einspaltige Wermondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgen 8, größere tags vorher.

Nr. 54

Dienstag, den 5. März 1918.

57 Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

5. März 1917. Auf dem rechten Sommerfuss griffen die Engländer nach Trommelfeuer bei Douchardes ein, der Angriff wurde abgewiesen, ein weiterer durch Vernichtungsfeuer vereitelt. — Die Russen zögerten sich bei Orzany zu einem Angriff auf, der scheiterte. — Mit starken Kräften griffen die Engländer an der Tigrisfront die russischen Stellungen südlich von Bogdan an, wurden aber abgewiesen; die russischen Vorposten wurden auf die Hauptstellung zurückgezogen.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Die militärischen Bewegungen in Groß-Rußland eingestellt.

Berlin, 3. März. (W. B. Amlich.) Abends. Infolge der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland sind die militärischen Bewegungen in Groß-Rußland eingestellt. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 4. März. (W. B. Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Kronprinz Rupprecht.

Eine eigene Sturmabteilung drang an der Yser in die feindlichen Linien und nahm eine Anzahl Belgier gefangen. Starkem Feuer folgten an mehreren Stellen der flandrischen Front englische Vorköße; sie wurden abgewiesen. Im übrigen blieb die Gefechtsintensität auf Artillerie- und Minenwerfer-Kämpfe in einzelnen Abschnitten beschränkt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf den östlichen Maschhöhen waren französische Artillerie und Minenwerfer zeitweilig lebhaft. Bei kleineren Unternehmungen nördlich vom Rhein-Marne-Kanal, westlich von Diamont und südlich von Mezieres wurden 27 Gefangene eingbracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Infolge Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland wurden gestern die militärischen Bewegungen in Groß-Rußland eingestellt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 4. März. (W. B. Amlich.) Amlich wird verlautbart vom 3. März.

An der Piava mehrere Feuerüberfälle. Im Gebirge verhinderten starke Schneefälle seit gestern mittag jede Gefechtsintensität. In Podolien haben österreichisch-ungarische Vortruppen Smertanka nach kurzem Kampf besetzt. Bei der Einnahme von Sorobot ergaben sich ein sibirisches Korps und ein Infanteriedivisionskommando. Der Waffenstillstand mit Rumänien wurde gestern gekündigt. Die rumänische Regierung erklärte sich daraufhin zu neuen Waffenstillstandsverhandlungen mit anschließenden Friedensverhandlungen auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen bereit. Der Chef des Generalstabes.

Der Kampf zur See.

Berlin, 3. März. (W. B. Amlich.) Eines unserer Unterseekboote, Kommandant Oberleutnant zur See Vannburg, hat im westlichen Mittelmeer sechs Dampfer und ein Segler von zusammen mindestens 25 000 Brl. versenkt. Die Dampfer wurden zum größten Teil aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Schiffen befand sich wahrscheinlich der englische Dampfer „Combric“ (3905 Brl. T.), sowie der früher russische Dampfer „Empress Zlatarina II“ (5545 Brl. T.). Außerdem hat das U-Boot den englischen Transporter „Sardinia“ (6580 Brl. T.) durch Torpedotreffer schwer beschädigt und einen U-Bootfall im Artilleriegefecht drei Torpedos beibringt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 4. März. (W. B. Amlich.) Der unermüdbaren Tätigkeit unserer U-Boote fielen im Arme-

kanal und an der Ostküste Englands wiederum 22 000 Brl. Handelsraum zum Opfer. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Huntmore“ von rund 5000 Brl. und ein beladener englischer Dampfer von über 6000 Brl., 2 Tankdampfer von 5000 Brl. und 3000 Brl. und ein englischer bewaffneter Frachtdampfer wurden mit Ladung aus stark feindlicher Sicherung herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Februar-Deute der Mittelmächte.

Berlin, 4. März. (W. B.) Im Monat Februar haben die Mittelmächte über 1066 Offiziere und mehr als 30 994 Gefangene gemacht. Hierzu kommen noch verschiedene höhere Stabs- und Regimentskommandeure. An Deute wurden 1353 Geschütze, 2154 Maschinengewehre eingebracht. Außerdem vielen in Rußland den Deutschen 50 000 Gewehre und während des bisherigen Vormarsches 104 Lokomotiven, 5 bis 6000 andere Fahrzeuge und 2348 Eisenbahnwagen in die Hände, von denen 704 voll beladen waren.

Der Kaiser an Hertling.

Berlin, 3. März. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben anlässlich des Friedensschlusses mit Rußland an den Reichskanzler Grafen Hertling folgendes Telegramm gesandt:

Großes Hauptquartier, 3. März 1918.

Das deutsche Schwert hat geführt von großen Heerführern, den Frieden mit Rußland gebracht. Mit tiefer Dankbarkeit gegen Gott, der mit uns gewesen ist, erfüllt mich stolze Freude über die Taten Meiner Armee, über die jährhundertjährige Weisheit Meines Volkes. Das deutsche Blut und deutsche Kultur hatten gerettet werden können, ist mir eine besondere Befriedigung. Empfangen auch Sie für Ihre treue starke Mitwirkung am großen Werke Meiner armen Volk.

Wilhelm I. R.

Deutsche Stimmen zum russischen Frieden.

Berlin, 4. März. Zum Friedensschluss mit Rußland wird in der „Täglichen Rundschau“ gesagt: Der in Brest-Litowsk abgeschlossene Frieden hat mit dem Reichstagsantrag vom 19. Juli nichts zu tun. Er ist das Gegenstück. Die Verständigung ist gekommen, aber nicht durch die ewige Beteuerung unserer unübertrefflichen Größe, Friedensliebe und Versöhnungsbereitschaft, sondern durch Entwicklung unserer Macht und die Ausnutzung dieser Macht und des durch sie geschaffenen Sieges. — Im „Vormarsch“ heißt es: Gewiß es ist ein befriedigendes Gefühl, daß das große Wort nun wenigstens auf einer Seite ein Ende gefunden hat; aber die Tatsache des Friedensvertrages bei einer Betrachtung seines Inhaltes: daß der Frieden nicht dem, den wir erreicht haben; starke Zweifel tauchen auf, ob er ein Frieden der Volkserhebung u. damit ein Frieden der Dauer sein wird. — Die „Deutsche Tageszeitung“ ärgert sich wie folgt: Welches Wert hat der Abschluß des Friedens, abgesehen von der bekannten, hoch einschätzenden militärischen Entlohnung zuzunehmen, ist eine Frage, welche die Zukunft beantworten muß. Unmittelbare Vorteile werden uns schon daraus erwachsen, daß das bolschewistische Rußland nunmehr auch mit der Ukraine Frieden geschlossen hat. Im übrigen bleibt eine Hauptfrage, wie lange die Bolschewistenherrschaft dauert, wenn sie früher oder später ihr Ende findet, was an ihre Stelle tritt. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Wir begrüßen freudig den Frieden, mit voller Dankbarkeit an das Heer und an die Taten, die ihn herbeiführt haben. — Die „Bolschee Zeitung“ führt auf: Wer will heute sagen, wohin die Dinge im Osten sich noch entwickeln werden? Wir wissen heute nur eines genau, für diesen Krieg ist die übermächtige Coalition, die uns entgegenstand, gesprengt. Militärisch werden die deutschen Heere nach dem Osten nicht mehr zu kämpfen brauchen. — In der „Morgenpost“ heißt es: Über den Wert des Friedens läßt sich heute ein abschließendes Urteil noch nicht fällen. Aber in großen Urteilen können wir den in Brest-Litowsk abgeschlossenen Friedensvertrag und auf Grund dieser Erkenntnisse können wir mit der gewaltigen Mehrheit der deutschen Volkvertretung unserer Überzeugung hohem Ausdruck geben, daß der Ostfrieden unserem Volk zum Segen gereichen wird. — Der „Volks-Anzeiger“ nimmt zum russischen Frieden Stellung wie folgt: Die Freiheit unseres Handels im Westen wird durch die Neuordnung im Osten nicht gehindert, sondern gestärkt. Es wird Jahrzehnte dauern, ehe Rußland als einheitliche Macht die Bedeutung haben kann, die es vor dem Kriege hatte.

Zum russischen Frieden.

Amsterdam, 4. März. (T. U.) Reuters meldet aus Petersburg: Der Führer der russischen Delegation in Brest-Litowsk telegraphierte an Lenin, daß die Delegation

beschlossen habe, den Vertrag ohne Prüfung der verschiedenen Klauseln zu unterzeichnen, da die Deutschen sich weigern, die militärischen Operationen bis zur Unterzeichnung des Vertrages einzustellen.

Befragung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich.

Berlin, 4. März. (W. B. Amlich.) Immer wieder ist die gefäßliche Brutalität der Franzosen festzustellen. Schon seit Beginn des Krieges erhalten die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich viel härtere Disziplinarstrafen als die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland. Dort beträgt die Dauer der Arreststrafen bis zu 60 Tagen, in Deutschland nur bis zu 14 Tagen, in wenigen Fällen bis zu drei Wochen. Außerdem ist die Vollstreckung der Arreststrafen in Frankreich in sehr zahlreichen Fällen grausam und gesundheitschädlich. Um diese Ungleichheit zu beseitigen, forderte die deutsche Regierung von der französischen, daß sie die Arreststrafen für deutsche Kriegsgefangene auf das in Deutschland zulässige Maß herabsetze. Die französische Regierung lehnte jedoch mit der den Tatsachen widersprechenden Begründung ab, die Arreststrafen würden in Frankreich auf mildere Art vollstreckt als in Deutschland, wodurch ein Ausgleich statfinde. Durch diese Weigerung sah sich die deutsche Regierung gezwungen, die gegen französische Kriegsgefangene verhängten Arreststrafen durch nachträgliche Einschließung bis zur Dauer der in Frankreich gegen deutsche Kriegsgefangene verhängten zu erhöhen. Auch bei den deutsch-französischen Verhandlungen in Bern war es nicht möglich, zu einer Einigung zu gelangen, obwohl die deutschen Vertreter das größte Entgegenkommen zeigten. Es ist also ausschließlich Schuld der französischen Regierung, wenn die französischen Kriegsgefangenen seit mehreren Monaten härter für ihre Verfehlungen bestraft werden als vorher. Inzwischen sind der französischen Regierung auf schriftlichem Wege neue Vorschläge zu einer einheitlichen Regelung der Disziplinarstrafen gemacht worden, deren Annahmen unseren Kriegsgefangenen wesentliche Erleichterungen bringen, im übrigen aber auch im wohlverstandenen Interesse der französischen Kriegsgefangenen in Deutschland liegen würde.

Japan greift nicht in Europa ein.

Basel, 3. März. (A. S.) Die „Times“ meldet aus Tokio: Das japanische Press Bureau widerlegt die Auslandsberichte von einem bevorstehenden Eingreifen Japans in den europäischen Kampf. Es liege für Japan kein Grund vor, sich in die inneren Angelegenheiten Europas einzumengen. Dagegen habe Japan wohlberechtigte Interessen in Ostasien.

Ausland.

Schweiz.

Basel, 4. März. Wie die „Basler Nationalzeitung“ meldet, ist Mitte vergangener Monats von der kantonen Seite ein Anschlag gegen die deutsche Gesandtschaft in Bern versucht worden, und zwar durch Zündung eines Paketes, dessen Inhalt bei unvorsichtiger Behandlung Veranlassung zu einem Brandausbruch hätte geben können. Glücklicherweise wurde das verdächtige Paket so sorgfältig ausgepackt, daß es seinen Zweck nicht erfüllen konnte. Die „Basler Nationalzeitung“ bemerkt hierzu: Dieses Vorkommnis ist sehr bedauerlich. Die fremden Legationen in Bern haben völkerrechtlichen Anspruch auf besonderen Schutz. Die Unverletzlichkeit der Gesandten verpflichtet die Schweiz, den Gesandten einen erhöhten Schutz zu gewähren und Beleidigungen und Angriffe, die gegen die Gesandten gerichtet werden, mit Strenge zu verfolgen.

Kolonien.

Weilburg, 5. März.

Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: Dem Musikleiter Richard Strach aus Obersbach, beim Inf. Regt. Nr. 135. — Dem Kanonier August Ries in Wehlar, Sohn des Cdr. Ries in Kirchhofen.

Auf Befehl des Kaisers hat der Kultusminister angeordnet, daß wegen des Friedensschlusses mit Rußland der Unterricht in den Schulen der Monarchie heute (Dienstag) ausfallen soll.

Nunmehr sind auch die fünf Pfennig-Stücke des Kriegsgeldes der Stadt Weilburg in Umlauf gesetzt. Die Vorderseite zeigt eine 5 mit der Umschrift „Kriegsgeldmark“ von 3 Sternen abgeschlossen. Die Rückseite zeigt recht geschmackvoll angeordnet das gut abgebildete Stadtwappen mit der Unterschrift „Stadt Weilburg“ und der Jahreszahl 1918. Zur leichteren Unterscheidung vom Reichsgeld ist das städtische Geld durch-

Locht und zwar derart, daß durch das Loch die Buchstaben „er“ des Wortes „Kleingeldverlagmarke“ ausgetanzt sind.

Der Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Oberlahnkreis hat eine Beratungs- und Anknüpfungsstelle in Weilburg errichtet. Dieselbe hat die Aufgabe, die Handwerker und Gewerbetreibenden in allen Fragen ihres Berufs zu beraten und Auskunft zu erteilen. Besondere Aufgaben für die Kriegszeit sind: 1. die Handwerker und Gewerbetreibenden bei der Fortführung oder Wiederaufrichtung ihrer Betriebe zu beraten und zu unterstützen; 2. sich der Fürsorge für Kriegsteilnehmer aus dem gewerblichen Mittelstand anzunehmen; 3. die Kriegesfrauen in der gewerblichen Geschäftsführung und bei Aufrechterhaltung ihrer Betriebe zu unterstützen, Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern aus dem gewerblichen Mittelstand zu beraten. Der Vorsitzende des Kreisverbands, Herr E. Schäfer, hat bis auf weiteres die Verwaltung der Beratungsstelle übernommen und wird unterstützt von geeigneten Sachverständigen und dem Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau, versuche, nach besten Kräften im Dienst des Handwerks und Gewerbes zu wirken. Für die Mitglieder der dem Kreisverband angeschlossenen Vereine erfolgt die Beratung kostenlos. Nichtmitglieder zahlen eine kleine Gebühr.

Friede mit Rußland. Die Nationalstiftung bittet, am Friedenstag der Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen zu gedenken. Spenden nehmen entgegen die Landes- und Provinzial-Ausschüsse der Nationalstiftung, alle Banken, Postanstalten, sowie die Geschäftsstelle der Nationalstiftung, Berlin NW. 40, Alsenstraße 11.

Zur Bewertung der Kaninchen, Hasen- und Nageltiere. Die Kriegs-Fell-Altengeschäft in Leipzig, Zöblitzring 3 hat die Aufgabe, sämtliche rohe Kaninchen, Hasen- und Nageltiere im Wege der Beschlagsnahme für unseren Export darzulegen und zu bewerten. Aber den Abfuhrungsweg roher Kaninchen, Hasen- und Nageltiere, wie die Gesellschaft mitteilt, noch unklarheit. Die Tierbesitzer können ihre Felle an jeden beliebigen Händler oder Sammelstelle eines Kaninchen- oder Hasen-Altengeschäfts abliefern. Von den letzteren gelangen sie auf dem Wege über die zu eröffnenden Großhändler in die Hände der Kriegs-Fell-Altengeschäfte. Eine direkte Abfuhrung durch den Tierbesitzer an die Kriegs-Fell-Altengeschäfte ist unzulässig. Diese ist die Sammelstelle der Heeresverwaltung und stellt nicht, wie häufig irrig angenommen wird, ein privates Gewerbeunternehmen dar. Die Schaffung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preuss. Kriegsministeriums, welche auch über die weitere Verwendung der gesammelten Felle entscheidet. Alle hierbei etwa erzielten Gewinne fließen dem Staate, also der Allgemeinheit zu. Zu dem Leipziger Rohwarenhandel steht die Kriegs-Fell-Altengeschäft in keiner Beziehung.

Bermitteltes.

Allenborn, 4. März. Unser seitiger Gemeinderat Philipp Adam Burger wurde auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und vom Vorsitzenden des Kreisausschusses bestätigt.

Griesheim, 1. März. Dr. Gustav Pistor, Direktor der Chemischen Fabrik Griesheim-Electron, wurde von der Technischen Hochschule Dresden zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt, als Anerkennung für seine hervorragende Tätigkeit auf dem Gebiete der elektrochemischen Technik und im besonderen der Aluminiumindustrie während des Krieges.

M. Gladbach, 2. März. Pfarrer Fischer in Rachen bei Hirsberg und seine Haushälterin wurden von einem 19jährigen Mädchen mit der Axt erschlagen. Die geständige Mörderin ist verhaftet. Sie hatte anonyme Briefe geschrieben und sollte auf Wunsch des Pfarrers bei den Verleumdungen Abhilfe leisten. Sie schwärzte, daß ihr Vater davon erfahre, und verübte deshalb den Doppelmord.

Essen, 2. März. Bei einer Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Friedrich der Große“ bei Herne wurden 23 Bergleute getötet.

Leipzig, 1. März. Der zweite und dritte Senat des Reichsgerichts verurteilte den 32jährigen Gewerkschaftsführer Heinrich Meinte-Dresden wegen versuchten Landesverrats und öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen behördliche Anordnungen zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hielt als Anhänger der unabhängigen Sozialdemokratie am 12. August v. J. in Pirna vor meist jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen der Munitionsindustrie eine öffentliche Rede, in der er den Streik der Rüstungsarbeiter empfahl. Er handelte dabei, wie das Gericht annahm, in dem Bewußtsein, daß seine Aufforderung, wenn sie Erfolg gehabt haben würde, die Kriegsmacht des Deutschen Reiches schädigen würde.

Lebte Nachrichten.

Berlin, 5. März. (W. B.) Der Kaiser hat anlässlich des Friedens mit Rußland zu folgenden Befehlen. Wien, 5. März. (W. B.) Prinz Mirko von Montenegro, der wegen eines schweren Leidens vor zwei Jahren sich in ein hiesiges Sanatorium begeben hat, ist dort einer Lungenblutung erlegen.

Wien, 5. März. (Z. U.) Wie das ukrainische Lemberger Blatt „Dile“ meldet, kämpfen die Polen in Kiew auf der Seite der Bolschewiki gegen die Ukrainer.

Post aus der Heimat.

O schöne Stunde, wann die Postpost naht, Wenn so erquickend die Augen glänzen, Ein Brief für dich, ein Päckchen, Kamerad, Ganz nah sind dir der lieben Heimat Grenzen. Und wirst du tausend Meilen von ihr fort, Du hältst, wie auch die Dinge sich noch wenden, Mit jeder Zeile, jedem lieben Wort Ein Stück der deutschen Heimat in den Händen.

Verlust-Listen

Nr. 1074—1077 liegen auf.

Christian Vausch aus Weilmünster bisher vermisst, verwundet und in Gefangenschaft.

Dauernde Spionengefahr!

Reidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge!

Soll der Bauer sein Sommerfruchtgut bergen? Diese Frage ist mit einem kräftigen Ja zu beantworten, denn auch am Sommerfruchtgut haften schädliche Pilzkeime, deren Entwicklung unsere Ernte wesentlich schmälern muß. Deshalb ist es für die Landwirtschaft sowohl wie für den übrigen Teil der deutschen Bevölkerung von großer Bedeutung, daß den Samenverderbern (Steinbrand des Weizens usw.) energisch zu Leibe gerückt wird. Zur Erreichung dieses Zwecks ist ganz besonders das in den letzten Jahren von der Wissenschaft wie von der Praxis gerühmte Weizenmittel geeignet, das nicht nur die Krankheitserreger sicher vernichtet, sondern auch einen höchst günstigen Einfluß auf die Erträge ausübt. Das in den üblichen Verkaufsstellen erhältliche „Upulun“ sollte daher allgemein zur Beizung von Sommerweizen, Hafer, Gerste, Rübenrüben, Bohnen und Erbsen gebraucht werden. — Eine Schädigung der Keimfähigkeit durch „Upulun“ findet nicht statt, sondern dieselbe wird im Gegenteil in vielen Fällen verbessert.

Ausliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Bekanntmachung

betreffend die Nachreichung der Maß- und Gewichte.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1918 müssen die dem entsprechenden Verzeichnisse vorgehenden Maße, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Hohlmaße, Gewichte und Waagen unter 3000 kg. Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachreichung vorgelegt werden.

Bei der Nachreichung werden die Meßgeräte auf ihre Verlässlichkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unzulässig befundene Meßgeräte werden mit kaiserlichem Stempel dem Eigenthümer zurückgegeben, irgend eine Verstrafung tritt hierbei nicht ein.

Zu hiesiger Stadt erfolgt die Nachreichung in den Tagen vom 6. bis 9. März d. J. in dem Saal der Bauwirtschaft Adolf Baurhenn.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre einschlägigen Meßgeräte in dem angegebenen Nachreichungsorte nach vorheriger diesseitiger Aufforderung gereinigt vorzulegen.

Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht an der Nachreichungsstelle vorlegt oder seine Verweigerung rechtzeitig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann seine Meßgeräte bei dem königlichen Eichamt in Diez a. d. L. zur Nachreichung vorlegen bezw. anmelden, wodurch dann größere Kosten entstehen.

Nach beendeter Nachreichung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen werden. Gewerbetreibende usw., die von den Nachreichungstagen keinen oder unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders eingehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichts-polizei zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Eingliederung der vorschriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.

Weilburg, den 1. März 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Hühnerfutter-Verkauf.

Morgen nachmittag, von 2 bis 4 Uhr, geben wir im Hauschen Hof, Bahnweg, Hühnerfutter aus. Weilburg, den 5. März 1918.

Der Magistrat.

Die Rechnungs-Voranträge

für den evang. Kirchen- und die beiden Pfarrfonds pro 1918/19 liegen von heute ab eine Woche lang zur Einsicht der Gemeindeglieder in meiner Wohnung aus. Weilburg, den 4. März 1918.

Scheerer, 1. Pfarrer.

Bekanntmachung der kgl. Kreisschulinspektion Weilburg.

Aus Anlaß des Friedensschlusses mit Rußland haben sämtliche Volksschulen der Inspektion mit Ausnahme von Weilburg, nächsten Mittwoch, den 6. ds. Mts., schulpflichtig.

Die Schüler sind auf die Bedeutung des Friedensschlusses hinzuweisen.

Weilburg, den 4. März 1918.

J. Nr. 68. Scheerer, Kreisschulinspektor.

Feinste Schuhcreme

empfehlen W. Baurhenn.

Stumm schläft der Sänger.

Nachruf.

Am 25. Juni v. Js. starb in französischer Gefangenschaft an den Folgen seiner erlittenen Verwundung unser Mitglied

Richard Stroh

den Heldentod fürs Vaterland.

Der Verstorbene war vorbildlich in dem Besuche unserer Gesangstunden und war einer unserer tüchtigsten Sänger.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Odersbach, den 4. März 1918.

Der Vorstand des Gesangsvereins „Frohsinn“.

Die

Beratungs- u. Anknüpfungsstelle

des Kreisverbands für Handwerk und Gewerbe im Oberlahnkreis

befindet sich bis auf weiteres bei dem Vorsitzenden E. Schäfer, Langgasse 37.

Eckverkehr

und

Niederweisungs-verkehr

Kreis-Spartasse Weilburg

Limburgerstr. 8.

Kassenstunden: täglich von 8—1 Uhr sowie Montags und Mittwochs nachmitt. von 2—6 Uhr.

Postfach Frankfurt 5959. Reichsbank-Giro Limburg Ausnahme von Spareinlagen zu 3% u. 4% Zinsen. Darlehen gegen Hypotheken, Bürgschaft, Faustpfand. Kredite in ffd. Rechnung mit Überweisung nach allen Orten. Einlösung inländischer Zinsscheine.

Das inserierende Publikum wird dringend gebeten, für die jeweilige Tagesnummer unseres Blattes vorgeesehenen

Anzeigen tagsvorher

gefl. einzusenden. Nur in ganz dringenden Fällen können wir am Morgen des Erscheinungstages noch Anzeigen annehmen.

Geschäftsstelle des Weilburger Tageblattes.

2-Zimmerwohnung Küche und Zubeh. zu verm. Schulgasse 19.

Lufte 4-5 Zimmerwohnung mit Stallung gesucht; am liebsten 1. Stock. Zu erfr. i. d. Gesch. u. 1250.

3-4 Zimmerwohnung von ruhiger Familie sofort oder später zu mieten gesucht Angebote unter 1249 an die Geschäftsstelle erbitten

3-Zimmerwohnung in freier Lage sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres i. d. Geschäftsst. u. 1251.

Gartensamereien

in größerer Auswahl wieder eingetroffen bei

Ernst Jung, Weilmünster.

Ein gebrauchter, großer

Herb

zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. unter 1245.

Durchaus solide Köchinnen, Zimmer-Mädchen

nach Königstein (Taunus) gesucht durch

Julius Tilly, Stodheim (Hessen.)

Suche für sofort nach Wiesbaden solid, sauberes

Mädchen

welches etwas kochen kann u. Hausarbeit versteht. Näh. durch Dr. Dr. Böhm, Weilmünster-Anstalt.

Kräftiges Stundenmädchen

für den ganzen Tag oder Zweitmädchen vom 15. d. Mts. gesucht Geh. Son. Rot Dr. Köster.

Dachdecker

sowie einen Lehrling sucht

Heinrich Vausch, Dachdeckermeister, Weilburg.

Mecherlehrling

sucht H. Vausch, Weilmünster, Schulleplatz 12.